

# Nachhilfe



**Mag. Andrea Meiser**  
stv. Vorsitzende des ZA-AHS

**L**iest man in den Sommerferien die Anzeigen der Tageszeitungen, so finden sich unzählige Angebote an privat erteiltem Nachhilfeunterricht. Privatpersonen und verschiedene Organisationen bieten Programme für die unterschiedlichsten Bedürfnisse der „Lernwilligen“: für fast alle Fächer oder Inhalte gibt es Vorbereitungskurse, Nachholkurse, Einstiegskurse, Umstiegskurse, Vertiefungskurse usw.

Das Thema „Nachhilfe“ hat es aber nicht nur in die Zeitungen, sondern auch in die tagespolitische Diskussion geschafft. Denn während Nachhilfe ursprünglich ein temporär begrenztes Instrument war, um schulische Defizite in einem oder mehreren Fächern erfolgreich auszugleichen, hat sich die Bedeutung und Funktion von Nachhilfe durch den Ausbau eines parallel zur Schule bestehenden Unterstützungssystems maßgeblich erweitert.<sup>1</sup> Bezahlte Nachhilfe betrifft also nicht mehr nur eine bestimmte Schülergruppe zu einer bestimmten Zeit ihrer Schullaufbahn, sondern privat finanzierte Nachhilfe gehört für viele bereits zum Alltag und ist damit zu einem Bildungsdienstleister avanciert.<sup>2</sup>

## Die Ursachen und Motive, warum Nachhilfe in Anspruch genommen wird, sind vielfältig:

### • schülerbezogene Ursachen

Hierbei geht es um die „klassische Form“ des Schließens von Wissenslücken, um die Verbesserung von Noten, um die Behebung von individuellen Lernstörungen, die Vorbereitung auf den Umstieg in eine andere Schule oder Schulform, etc.

### • schulsystembezogene Ursachen

Schulpolitische Reformen, die eine zeitliche „Verdichtung“ mit sich bringen wie z.B. die Verkürzung der Schulzeit („Schülerentlastungsverordnung“, Stundenkürzung), Einführung von (Leistungs)Standards, Ressourcenmangel etc. erhöhen den Druck und tragen dazu bei, dass Nachhilfe in Anspruch genommen wird.

### • elternbezogene Ursachen

Bei der Entscheidung, Nachhilfe für das Kind in Anspruch zu nehmen, orientieren sich Eltern natürlich an den Leistungen ihrer Kinder, sind aber auch oft mit dem Förderangebot an den Schulen unzufrieden oder sehen Nachhilfe auch als Möglichkeit für sozialen Aufstieg bzw. als Abwehr sozialer Diskriminierung.

### • arbeitsmarktbezogene Ursachen

Da der Trend zur Höherqualifizierung am Arbeitsmarkt und die damit verbundene höhere Wertigkeit von schulischen und beruflichen Zertifikaten immer deutlicher spürbar wird, erhoffen sich viele von außerschulischen Angeboten einen Wettbewerbsvorteil und damit auch die „Eintrittskarte“ in eine stabile und dauerhafte Beschäftigung.<sup>3</sup>

So gesehen greift auch eine pauschale, rein durch die Anzahl von Nachhilfestunden argumentierte Kritik am Fördersystem der Schule zu kurz.

Die innerfamiliäre Unterstützung ist die häufigste Form der Unterstützung des Lernens und wird hauptsächlich von den Müttern geleistet. Eltern – respektive Mütter – geben den Kindern zu Hause Hilfestellungen, indem sie diese bei den Hausübungen, beim Wiederholen, beim Lernen unterstützen. Wenn aber das Elternhaus aus welchen Gründen auch immer Nachhilfe nicht leisten kann, muss auf externe Anbieter umgestiegen werden, immer unter der Prämisse der finanziellen Möglichkeiten. Und hier zeigt sich, dass die Inanspruchnahme von kommerzieller Nachhilfe kein Privileg vermögender Gruppen ist, sondern in allen Vermögenschichten verbreitet ist. Allerdings setzt das in einem Haushalt verfügbare Einkommen den Wünschen Grenzen.

Es bleibt festzustellen, dass die Lerneffekte variieren, bzw. dass auch bei einem hohen Einsatz an flankierenden Maßnahmen das Defizit nicht immer kompensiert werden kann. In diesem

Zusammenhang gibt es auch deutliche Hinweise, dass auch die Ganztagschule individuelle Defizite nicht per se ausgleichen kann.<sup>4</sup> So lässt sich auch beim Ganztagschulsystem externe private Nachhilfe nicht gänzlich vermeiden.<sup>5</sup> Denn „anders als vermutet bestehen keine signifikanten Unterschiede in der Nachhilfenutzung zwischen Schülerinnen und Schülern von Ganztagschulen und Halbtagschulen.“<sup>6</sup>

In diesem Sinn hat die Privatisierung der Bildung in den letzten Jahren einen massiven Schub erhalten. Auch durch den Einfluss der OECD mit ihrer Forderung nach mehr Investitionen in das Humankapital haben Themen wie Effektivität, Effizienz, Leistung, Erfolg, Wettbewerb, Ökonomisierung starkes Gewicht im bildungspolitischen Diskurs erhalten.<sup>7</sup> Wahrscheinlich wird der Markt für private Nachhilfe noch wachsen, in Zeiten der immer rascher fortschreitenden Digitalisierung ist auch das Internet als Anbieter diverser Lernplattformen zunehmend am Expandieren. Bleibt zu wünschen, dass die im Juli 2016 einstimmig beschlossene Resolution des Menschenrechtsrates der UN (UNHCR) nicht nur ein frommer Wunsch bleibt: „Die 47 Mitgliedsstaaten werden dazu aufgerufen Maßnahmen zu setzen, die privaten Bildungsträger stärker zu regulieren und die staatlichen Bildungsinvestitionen deutlich zu erhöhen, um einer weiteren Privatisierung im Bildungswesen (...) entgegenzutreten.“<sup>8</sup>

1 Birkelbach, Dobischat R., Dobischat B., Außerschulische Nachhilfe, Study, Nr.384, Februar 2017, S. 16

2 ebenda, S. 17

3 ebenda, S. 162

4 ebenda, S. 165

5 AK-Studie: Nachhilfe in Österreich 2017, Wien, 2017, S. 51

6 Hille, A., u.a., „Immer mehr Schülerinnen und Schüler nehmen Nachhilfe, besonders in Haushalten mit mittlerem Einkommen“ in DIW Wochenbericht Nr. 6.2016, S. 114

7 Außerschulische Nachhilfe, S. 25

8 vgl. UN General Assembly – Human Rights Council, Resolution A/HRC/32/L.33, <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/LTD/G16/135/58/PDF/G1613558.pdf?OpenElement> (14.8.2017)